

# sudhaus

## kunst mit salz & wasser

21. Januar bis 31. Oktober 2024

Eröffnung: Samstag, 20. Januar 2024, 15:30 Uhr

Presseführung: ••

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 10:00 bis 18:00 Uhr

Hicham Berrada (F): Présage

Christine Bieler (DE): persalem

Caterina Gobbi (IT): The Melting Voice

Norbert W. Hinterberger (AT): Schwere See

Anouk Kruithof (NL): Ice Cry Baby

Sigalit Landau (ISR): Salted Lake

Radenko Milak (BiH): Glacier

Wolfgang Müllegger (AT): Wohlstand Afterparty

Lucy + Jorge Orta (F): Platte Purification Unit

Kati Roover (FIN): Do Rivers Really Ever End u.a.

Michael Sailstrofer (DE): 1–32

Eva Schlegel (AT): From the Past into the Future

Nicole Six & Paul Petritsch (AT): Räumliche Maßnahme I

Simon Starling (UK): Project for a Rift Valley Crossing

Anna Rún Tryggvadóttir (ISL): Garden

Motoi Yamamoto (JP): Labyrinth

Wenting Zhou (CHN): The Arctic

„Das weiße Gold“ wurde es genannt: das Salz prägte die gesamte Region Salzkammergut, ist bis heute wichtiges Handelsgut, das Manche zu Wohlstand und Einige zu Reichtum führte. Wasser und Holz sind ebenfalls bestimmende Faktoren; ohne sie gäbe es auch keine Salzgewinnung.

Salz und Wasser sind aber auch lebenswichtig für unseren Körper. Unser Organismus besteht aus 65% Wasser und fordert eine tägliche Ration von mindestens fünf Gramm an Salz. Ohne dem gäbe es kein Leben.

Salz und Wasser sind eigentlich Feinde, die sich gegenseitig verschlingen und auflösen, und dazu verdammt sind symbiotisch zu existieren, bis sie vielleicht in einem Sudhaus wieder getrennt werden.

**sudhaus** ist die zentrale Kunstausstellung der Kulturhauptstadt. Mit internationaler und überregionaler Beteiligung renommierter Kunstschaffender wird ein höchst breites Themenspektrum präsentiert, das durch Dokumente aus der regionalen Geschichte eingeleitet wird. Mit unterschiedlichen Facetten und Zugängen werden die Themen Salz und Wasser in Form von Objekten, Skulpturen, Installationen, Film-, Foto- und Klangarbeiten präsentiert. Ein Teil der Schau nimmt Bezug auf die Konferenz „Wasser ist das Gold der Zukunft“, bei der es um brennende Probleme wie verschwindende Gletscher und die weltweit zunehmende Wasserknappheit geht.

Gottfried Hattinger

It was called „white gold“: salt shaped the entire Salzkammergut region and is still an important commodity today, leading some to prosperity and some to wealth. Water and wood are also determining factors; without them there would also be no salt production.

But salt and water are also vital for our bodies. Our organism consists of 65% water and requires a daily ration of at least five grams of salt. Without it, there would be no life.

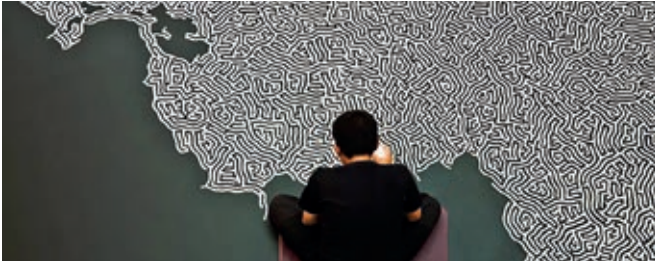
Salt and water are actually enemies, devouring and dissolving each other, doomed to exist symbiotically until perhaps they are separated again in a brewhouse.

**sudhaus** is the central art exhibition of the Capital of Culture. With international and supra-regional participation of renowned artists, a highly broad spectrum of themes is presented, introduced by documents from regional history. With different facets and approaches, the themes of salt and water are presented in the form of objects, sculptures, installations, film, photo and sound works. One part of the show refers to the conference „Water is the Gold of the Future“, which deals with burning problems such as disappearing glaciers and the increasing water shortage worldwide.

Gottfried Hattinger

# Motoi Yamamoto

## *Labyrinth*



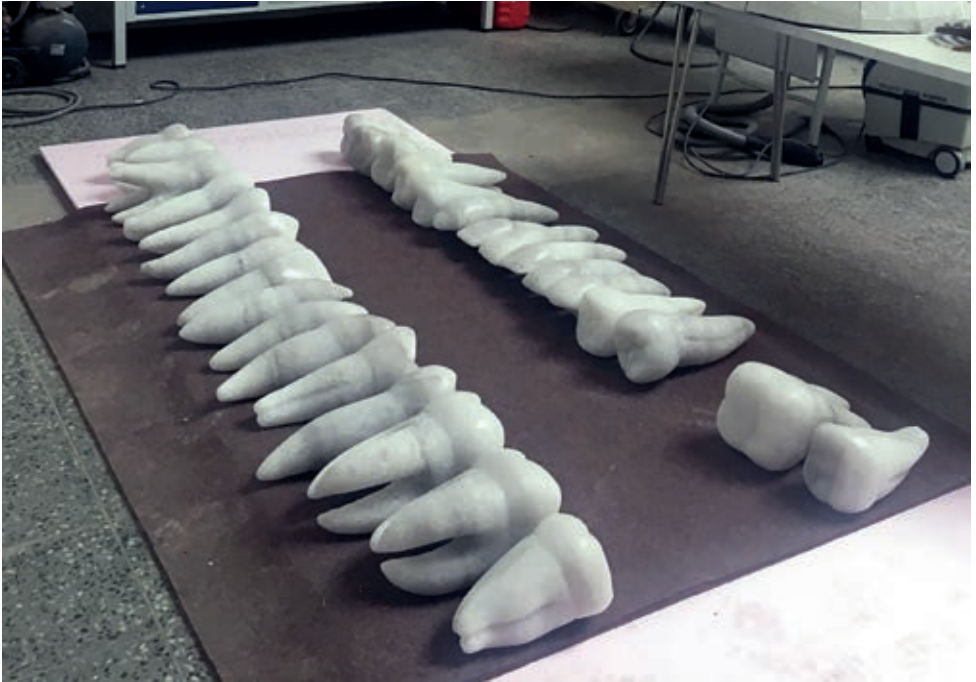
Motoi Yamamoto © Mitchell Kearney. – Saltscape, Labyrinth © Motoi Yamamoto

Mit Motoi Yamamoto verbindet sich nun schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert ein einziges künstlerisches Material: das Salz. Der Künstler zeichnet mit diesem weißen Mineral, das aus einer kleinen Flasche wie Tinte aus einer Feder fließt, gegen das Vergessen wertvoller Erinnerungen an seine 1994 im jungen Alter von 24 verstorbene, jüngere Schwester. Die Bestürzung und Trauer, ausgelöst durch diesen unwiederbringlichen Verlust, bildete den Ausgangspunkt für Yamamotos besondere künstlerische Arbeit. Die mit der Zeit verblassenden Erinnerungen werden nicht an Fotografien oder Texte, sondern an das für seine Reinheit in Japan verehrte, weiße Salz gebunden. In zumeist großflächigen labyrinthartigen Gebilden ufer es förmlich auf dem Boden aus. Mit dem Zeichnen jener komplexen Strukturen, deren endgültige Form von sowohl von Yamamotos geistiger und körperlicher Verfassung wie auch der Beschaffenheit des Bodens oder gar die Luftfeuchtigkeit am Ausstellungsort beeinflusst wird, begibt sich Yamamoto auf eine Reise durch die eigene Erinnerung. „Ich möchte,“ hat der Künstler einmal gesagt, „den Kern meiner Erinnerungen noch einmal tief in mir spüren.“ Von Hinweg und Rückweg, diesen beiden großen Wegen im Leben des Einzelnen, aber auch im Leben aller, erzählen die Salz-Arbeiten Motoi Yamamoto in einer sehr allgemeinen, nichtsdestotrotz sinnlichen Form.

Motoi Yamamoto has been associated with a single artistic material for more than a quarter of a century now: salt. The artist draws with this white mineral, which flows from a small bottle like ink from a pen, against the forgetting of precious memories of his younger sister, who died in 1994 at the young age of 24. The dismay and grief triggered by this irretrievable loss formed the starting point for Yamamoto's particular artistic work. The memories, which fade with time, are not bound to photographs or texts, but to white salt, which is revered in Japan for its purity. It literally spills out onto the floor in mostly large-scale labyrinthine formations. In drawing these complex structures, whose final form is influenced by Yamamoto's mental and physical condition as well as the condition of the floor or even the humidity at the exhibition site, Yamamoto embarks on a journey through his own memory. "I want," the artist once said, "to feel the core of my memories deep inside me once again." Motoi Yamamoto's salt works tell of the way there and the way back, these two great paths in the life of the individual, but also in the life of all, in a very general, nonetheless sensual form.

# Michael Sailstorfer

## 1-32



Michael Sailstorfer: 1-32, 2020, Salt. 32 Skulpturen, dimension variable © Studio Michael Sailstorfer

„Die Arbeit besteht aus zweiunddreißig Zähnen, eigentlich mein gesamtes Gebiss. Jeder Zahn ist dreißig bis fünfunddreißig Zentimeter lang, und die sind aus Steinsalz gemeißelt, aus großen Salzblöcken. Die Transformation war mir dabei sehr wichtig. In ganz vielen meiner Arbeiten geht es um transformative Prozesse, die Zeitlichkeit, die Auflösung. Zu den Zähnen bin ich gekommen, weil in den Zähnen selbst schon so viel Zeitlichkeit steckt. ... Ich fand all die Momente interessant, die beim Machen der Zähne aus Salz entstanden sind. Die Auflösung, das Surreale und das Unterbewusste. Die Träume von Zähnen, die ausfallen. Die Momente fand ich gut.“

Michael Sailstorfer in einem Interview von Kevin Hanscke, Collectors Agenda

“The work consists of thirty-two teeth, actually my entire set of teeth. Each tooth is thirty to thirty-five centimetres long, and they are carved out of rock salt, big blocks of salt. The transformation was very important to me. A lot of my work is about transformative processes, temporality, dissolution. I came to the teeth because there is so much temporality in the teeth themselves. ... I found all the moments that came out of making the teeth out of salt interesting. The dissolution, the surreal and the subconscious. The dreams of teeth falling out. I liked those moments.”

Michael Sailstorfer, from Interview with Collectors Agenda by Kevin Hanscke,

# Sigalit Landau

## *Salted Lake*



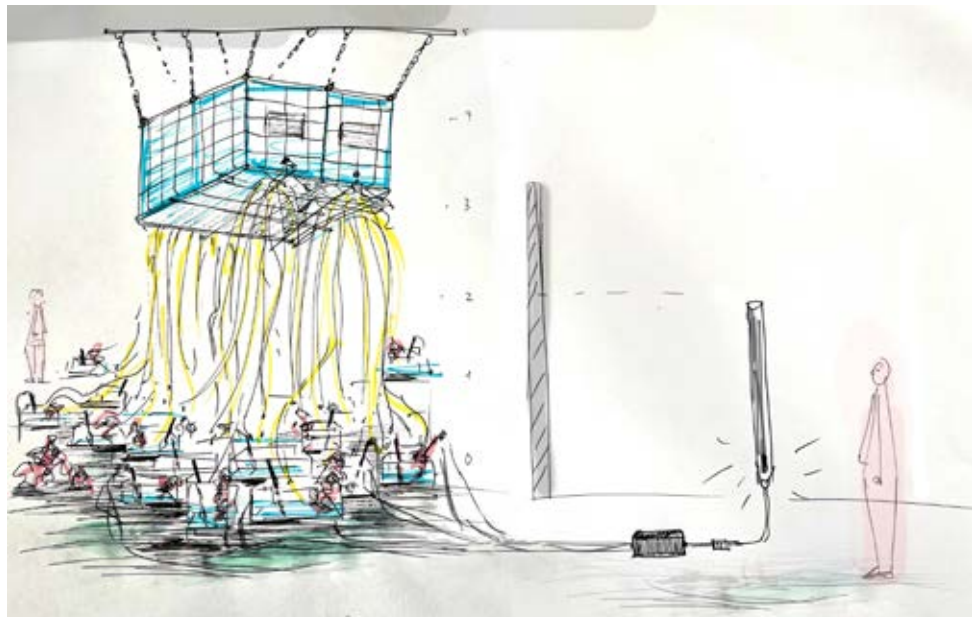
Sigalit Landau: *Salted Lake*, 2011, Video, 11:05 min. loop. Courtesy of the artist

„Ich habe Schuhe hergestellt, die mit schweren Salzkristallen bedeckt waren, indem ich sie in das salzhaltige Wasser des Toten Meeres gelegt habe. Danach brachte ich sie zu einem zugefrorenen See in der Mitte Europas und legte sie auf das Eis. Jeder Schuh schmolz ein großes Loch in das Eis. In der Nacht fielen sie schließlich herunter und ertranken im Süßwassersee.

Aus den Höhen der dritten Schicht des Pavillons fallen sie und tauchen nach unten, beladen mit Geschichte und Schwerkraft. Ich habe das Video in Polen, in der Revolutionsstadt Danzig, gedreht, um ein Werk zu schaffen, das die kollektive Erinnerung und den Schmerz berührt.“ (Sigalit Landau)

I made shoes covered in heavy salt crystals by suspending them in the saline waters of the Dead Sea. After this, I took them to a frozen lake in the middle of Europe and placed them on the ice. Each shoe melted a big hole in the ice. At night, they finally fell and drowned in the freshwater lake. From the heights of the 3rd strata of the pavilion, they fall and dive downwards burdened with history and gravity. I shot the video in Poland, in the revolutionary city of Gdansk, to create a work that touches upon collective memory and pain. (Sigalit Landau)

# Christine Biehler *persalem*



Christine Biehler: persalem, Skizze / draft

Rauminstallation 5 m x 5 m x 5 m. IBC-Container, Ketten, Aquarien, Kunststoffschlauch, Infusionssystem, Graphit- und Magnesium-Elektroden, Stromleitungen, Akkumulator, Pumpe, Orgelpfeife

*PERSALEM* spielt auf die Leitfähigkeit von Salz an, (per salem= lateinisch: durch das Salz hindurch).

Ein weißer, kantiger Block hängt, zusammengeschraubt aus 1000l-IBC-Behältern, an schweren Ketten von der Decke ab – das ist die Salz-Batterie, die Macht der Sole. Sie ergießt sich mittels eines Schlauchwasserfalls in die Glasbeckenfläche. Da setzen dann die Stromabnehmer an, die mit einer dünnen Leitung zum entfernten Akku und schließlich zur großen Orgelpfeife führen, die aufrecht an einer etwas entfernten Wand festgeschraubt ist. Ein digitales Zahlendisplay zeigt die Ladung des Akkus an. Bei einem bestimmten Wert entlässt die Pfeife wie ein großer ablegender Ozeandampfer einen Ton.

Installation 5 m x 5 m x 5 m. IBC container, chains, aquariums, plastic tubing, infusion system, graphite and magnesium electrodes, power lines, accumulator, pump, organ pipe.

*PERSALEM* alludes to the conductivity of salt, (per salem= Latin: through the salt).

A white, angular block, strapped together from 1000l IBC containers, hangs from the ceiling on heavy chains - this is the salt battery, the power of the brine. It pours into the glass basin surface by means of a hose waterfall. This is where the current collectors come in, with a thin cable leading to the remote battery and finally to the large organ pipe, strapped upright to a wall some distance away. A digital numerical display shows the charge of the battery. At a certain level, the pipe releases a sound like a large ocean liner setting down.

# Anna Rún Tryggvadóttir

## *Garden*



Anna Rún Tryggvadóttir: *Garden*, 2017, Steine, Salz, Flüssigkeiten, Infusionsbehälter © the artist

*Garden* ist eine immersive Material-Performance, eine Inszenierung mit farbigen Flüssigkeiten, die auf eine Reihe von mit Salz beschichteten Steinen tropfen. Die Performance entfaltet sich über einen langen Zeitraum. Abgesehen von einer grundlegenden Struktur werden die Elemente ohne weitere künstlerische Eingriffe ihrer eigenen Entwicklung überlassen.

Einmal pro Stunde geben gitterartig von der Decke hängende Behälter einen Spritzer farbiger Flüssigkeit auf die dreizehn darunter liegenden, mit Salz verkrusteten Steinbrocken ab. Die Tropfen durchdringen die kristallisierte Salzschiicht und halten das Kontinuum des stattfindenden Prozesses aufrecht.

*Garden* is an immersive material performance, a staging with coloured liquids dripping onto a series of salt-coated stones. The performance unfolds over a long period of time. Apart from a basic structure, the elements are left to evolve on their own terms without further artistic intervention.

Once every hour, containers suspended from the ceiling in a grid-like manner released a splash of colourful fluid onto the thirteen salt-encrusted rocks positioned underneath. The controlled drips penetrated the crystallized coat of salt and sustained the continuum of the process taking place.

# Simon Starling

## *Project for a Rift Valley Crossing*



Simon Starling: *Project for a Rift Valley Crossing*, 2015-16, Still from an HD video, sound, duration 18mins 38seconds. Courtesy the artist and The Modern Institute, Glasgow

Projekt für eine Grabenüberquerung: Ein Kanu, das mit aus dem Wasser des Toten Meeres gewonnenem Magnesium gebaut und am 30. November 2016 bei einer versuchten Überquerung des Toten Meeres von Israel nach Jordanien 2015-2017 eingesetzt wurde.

Der Ausgangspunkt für *Project for a Rift Valley Crossing* war die Geschichte des britischen Luftfahrtingenieurs Frank Kirk, der in den 1980er Jahren leichte Fahrradrahmen aus Magnesium baute, das aus Meerwasser gewonnen wurde. Der logische nächste Schritt in der Gedankenkette war die Idee, ein Boot aus Meerwasser zu bauen und damit das Meer zu überqueren, aus dem es hergestellt wurde. Das vielbeschworene und schnell verschwindende Tote Meer wird als das Gewässer mit der höchsten Konzentration an Magnesiumchlorid bezeichnet, einem der am häufigsten vorkommenden Salze in seinem Wasser. Das Tote Meer ist nicht nur eine reiche Magnesiumquelle, sondern auch ein hochkomplexer und umstrittener Ort in der Politik des Nahen Ostens.

*Project for a Rift Valley Crossing*.

A canoe built with magnesium extracted from Dead Sea water and used on the 30th of November 2016 in an attempted crossing of the Dead Sea from Israel to Jordan 2015-2017

The starting point for *Project for a Rift Valley Crossing* was the story of a British aeronautical engineer, Frank Kirk, building lightweight bicycle frames from magnesium produced from seawater in the 1980s. The logical next step in the chain of thought was the idea to build a boat from seawater and to use it to cross the sea from which it was made. The much mythologised and fast disappearing Dead Sea was identified as the body of water with the highest concentration of magnesium chloride, one of the most abundant salts found in its waters. As well as being a rich source of magnesium, the Dead Sea is a highly complex and contested site within the politics of the Middle East.



# Hicham Berrada

## *Présage*



Hicham Berrada: *Présage*, 2007, ongoing, Vidéo 4k, variable duration. © ADAGP Hicham Berrada

Die Serie *Présages* versammelt Wasserlandschaften, die in Glastanks chemisch aktiviert werden. Es handelt sich um hermetische, von unserer Welt abgeschnittene kleine Welten, die aus in eine wässrige Lösung getauchten Mineralien bestehen. Um sie herzustellen, wird eine ganze Reihe von Komponenten verwendet, die eine große Vielfalt an Farben und Formen erzeugen.

The *Présages* series brings together aquatic landscapes chemically activated in glass tanks. They are hermetic little worlds cut off from our own, made out of minerals immersed in an aqueous solution. To made them, a whole range of components is deployed to produce a wide variety of colours and shapes.

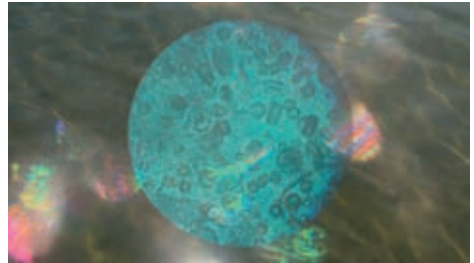


# Kati Roover

## *Do Rivers Really Ever End* *The Scent of the Changing Sea*



Kati Roover: *Do Rivers Really Ever End*, 2020,  
Full HD Video 24:51 min



Kati Roover: *The Scent of the Changing Sea*, 2023,  
Full HD Video 14:30 min

*Do Rivers Really Ever End* ist ein poetischer Essayfilm, in dem persönliches, mythologisches, wissenschaftliches und ortsbezogenes Wissen miteinander verbunden werden. Welche poetische und lebensspendende Bedeutung hat das Wasser der Flüsse für den Einzelnen, für Gemeinschaften und für andere Wesen? Es ist ein Versuch, Empathie für diese unbelebten fließenden Ökosysteme, Flüsse, fließende Gewässer zu empfinden, in einer Zeit, in der lebensspendende Fluss- und Süßwasser-Ökosysteme austrocknen, gestaut, verschmutzt und verändert werden. Inspiriert durch den Võhandu-Fluss in Estland, den Klong Saeng-Fluss in Thailand, den Whanganui-Fluss in Neuseeland, die Amazonasflüsse Rio Negro und Solimões in Brasilien, den Deatnu (Teno)-Fluss in Nordfinland, die Gletscherflüsse in Ost-Island, die Alpenflüsse in Italien und den Red River in Kanada.

*The Scent of the Changing Sea* ist ein Videoessay und eine Installation, die multisensorisches Erfahrungswissen und wissenschaftliche Beobachtungen in einer poetischen Reflexion über die ferne Vergangenheit und die mögliche Zukunft der Ostsee miteinander verwebt.

*Do Rivers Really Ever End* is a poetic essay film, in which the personal, mythological and scientific and place based knowledge are combined. What are the poetic and life giving significances of river waters for individuals, communities, and other beings?

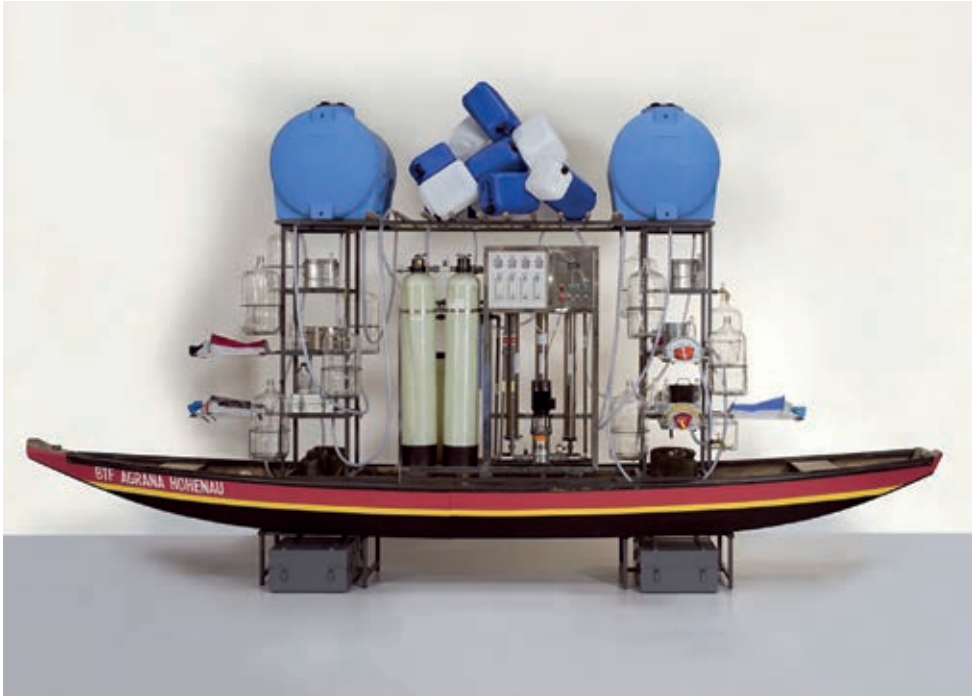
*Do Rivers Really Ever End* is an attempt to feel empathy toward these inanimate flowing ecosystems, rivers, flowing waters at the time when life giving river and freshwater ecosystems are drying, are dammed, polluted and transformed.

Inspired by Võhandu river in Estonia, Klong Saeng river in Thailand, Whanganui river in New Zealand, Amazon rivers Rio Negro and Solimões in Brazil, Deatnu (Teno) river in Northern Finland, Glacier rivers in East-Iceland, Alpine rivers in Italy and Red river in Canada.

*The Scent of the Changing Sea* is video essay and installation that weaves together multisensory experiential knowledge and scientific observations in a poetic reflection on the distant past and the possible futures of the Baltic Sea.

# Lucy + Jorge Orta

## Plätte Purification Unit (?)



Lucy + Jorge Orta: Zille Purification Unit, 2020, Boot Zille, Wasseraufbereitungsanlage, Stahl, Glas 7 Biwaks, 10 Glaskaraffen, 2 Wasserfässer, Kanister, diverse Objekte, Holzkantinen, 700 x 180 x 350 cm. Mit freundlicher Genehmigung von Lucy + Jorge Orta / ADAGP Paris 2023. © Aurélien Mole

Das Werk stellt die Verbindung zwischen dem Menschen und seiner Umwelt dar, sowohl natürlich als auch symbolisch. Das Werk ist Teil der Metaserie OrtaWater, die sich auf die von Lucy + Jorge Orta durchgeführten Forschungen zum Wasserkreislauf bezieht. Die Platte aus dem Schifflautmuseum Stadl-Paura wird mit einer Wasserreinigungsmaschine ausgestattet und erinnert an den wesentlichen Aspekt des Wassers in industriellen Aktivitäten. Lucy + Jorge Orta weisen auf die Probleme und Herausforderungen hin, die mit der Trinkwasserknappheit verbunden sind, und skizzieren gleichzeitig die möglichen Voraussetzungen für eine konkrete Lösung.

The work represents the connection between man and his environment, both naturally and symbolically. The work is part of the OrtaWater meta-series, which refers to the research conducted by Lucy + Jorge Orta on the water cycle. The flatboat from the Schifflautmuseum Stadl-Paura is equipped with a water purification machine and reminds us of the essential aspect of water in industrial activities. Lucy + Jorge Orta point out the problems and challenges associated with the scarcity of drinking water and at the same time outline the possible conditions for a concrete solution.

# Nicole Six & Paul Petritsch

## *Räumliche Maßnahme (1)*



Nicole Six & Paul Petritsch: Räumliche Maßnahme (1) / Spatial Intervention (1), 2002, Video, 28min., color, sound

Ein Mann steht auf der Eisfläche und schlägt ein Loch. Unbeirrt holt er immer wieder mit seiner Spitzhacke aus. Er wird sich – so ahnt man bald – ganz real selbst den Boden unter den Füßen wegziehen. Die Spannung zwischen dem Einsamen, seiner widersinnigen Handlung und der durch den fehlenden Horizont und leichten Nebel gespenstisch unendlich erscheinenden Natur verbreitet enorme sinnliche Qualitäten. Diese Erhabenheit wird durch das menschliche Verhalten gestört. Zwar arbeitet er nicht gegen die Natur, aber er betreibt konzentriert den eigenen Untergang. Wir als Betrachter werden Zeugen eines vorsätzlichen Verschwindens.

A man stands on the ice rink and makes a hole. Undeterred, he takes out his pickaxe again and again. He will - one soon suspects - very realistically pull the ground out from under his own feet. The tension between the lonely man, his absurd action and nature, which seems eerily infinite due to the missing horizon and light fog, spreads enormous sensual qualities. This sublimity is disturbed by human behaviour. While he is not working against nature, he is concentratedly pursuing his own demise. We as viewers become witnesses to a deliberate disappearance.

# Caterina Gobbi

## *Die schmelzende Stimme*



Caterina Gobbi bei Tonaufnahmen am Dachsteingletscher. © Anna Torretta

Es gibt einen leisen Soundtrack zum Klimawandel, dessen Zuschauer wir sind: Er besteht aus den Tönen eines einzelnen tropfenden Eiszapfens, dem Knarren, das einem Gletscherspaltenbruch vorausgeht, dem Schmelzwasser, das tief unter dem dicken Eis fließt. Denkmäler für eine schmelzende Stimme oder die Geschichte einer Geliebten, die sich in eine Blume verwandelt hat, fungieren als Zeugen alter Klänge. Durch die Skulpturen werden die Geräusche der Gletscher verstärkt. Der Gletscher, manchmal flüssig und manchmal fest, ist immer in Bewegung. Da er zum Symbol für die globale Erwärmung geworden ist, scheint sein Rückzug schneller zu erfolgen als erwartet. Wissenschaftlichen Studien zufolge könnte dies das letzte Jahrhundert sein, in dem man sie bewundern kann.

There is a quiet soundtrack to the climate change of which we are the spectators: It consists of the sounds of a single dripping icicle, the creak that precedes a crevasse breaking, the meltwater flowing deep beneath the thick ice. Memorials to a melting voice or the story of a lover transformed into a flower act as witnesses to ancient sounds. Through the sculptures, the sounds of the glaciers are amplified. The glacier, sometimes liquid and sometimes solid, is always in motion. As it has become a symbol of global warming, its retreat seems to be faster than expected. According to scientific studies, this could be the last century to admire them.

# Radenko Milak

## Glacier



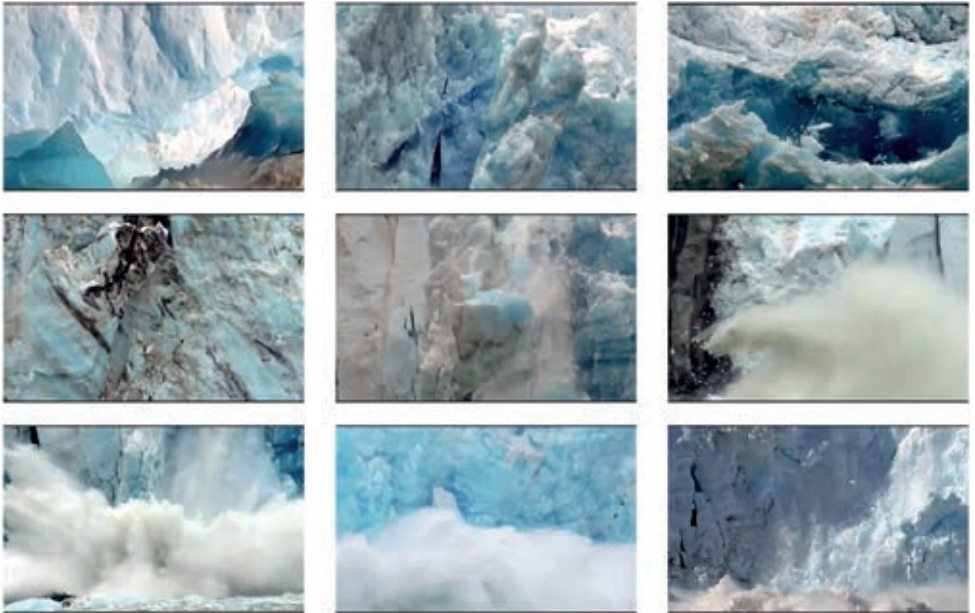
Radenko Milak: Glacier, 2019, Aquarell auf Papier auf Dibond, 200 x 600 cm, Ausstellungsansicht „Trügerische Bilder – Ein Spiel mit Malerei und Fotografie“ im Marta Herford Museum, © Radenko Milak, courtesy PRISKA PASQUER GALLERY

Das monumentale Aquarell Glacier ist Teil einer Werkserie, die sich mit dem Thema Anthropozän befasst. Radenko Milak nimmt dokumentarische Aufnahmen des vom Klimawandel bedrohten Rhonegletschers in den Schweizer Zentralalpen zum Vorbild. Um die fortschreitende Eisschmelze zu verlangsamen und den Bestand der Höhle zu sichern, ließ der private Betreiber der berühmten Touristenattraktion Eisgrotte den darüber liegenden Gletscher im Sommer mit weißem Vlies abdecken. Der Künstler zeigt den durch die alpinen Felsformationen fließenden Gletscher aus der Vogelperspektive. Große Partien des Firns sind mit Planen bedeckt, die sich wie gigantische Hussen über die gefährdeten Eismassen legen und als Verschandelung der Natur betrachtet werden können, zumal sie die Schmelze nicht verhindern können. Links im Bild sind zehn Personen zu erkennen. Sie haben dem Berg den Rücken zugekehrt und steigen hinab ins Tal. Vor der imposanten Bergkulisse wirken diese Menschen so winzig und verloren, dass man fast nicht glauben mag, dass der Mensch der Verursacher der globalen Erderwärmung ist, der die eiszeitlichen Gletscher zum Opfer fallen. In der Zwischenzeit sind die Tücher aus Polyesterstoff in den Gebirgssee gerutscht und verschmutzen die Rhone bereits direkt an der Quelle.

The monumental watercolour Glacier is part of a series of works that deal with the theme of the Anthropocene. Radenko Milak uses documentary photographs of the Rhone Glacier in the Swiss Central Alps, which is threatened by climate change, as a model. In order to slow down the progressive melting of the ice and secure the existence of the cave, the private operator of the famous tourist attraction, the Ice Grotto, had the glacier above it covered with white fleece in summer. The artist shows a bird's eye view of the glacier flowing through the alpine rock formations. Large areas of the firn are covered with tarpaulins, which lie like gigantic covers over the endangered ice masses and can be seen as a disfigurement of nature, especially as they cannot prevent the melting. Ten people can be seen on the left of the picture. They have turned their backs on the mountain and are descending into the valley. Against the imposing mountain backdrop, these people appear so tiny and lost that it is almost hard to believe that humans are the cause of the global warming that is destroying the ice-age glaciers. In the meantime, the polyester cloths have slipped into the mountain lake and are already polluting the Rhone right at the source.

# Anouk Kruithof

## *Ice Cry Baby*



Anouk Kruithof: *Ice Cry Baby*, 2017, Found-Footage-Collage

„Es handelt sich um eine Collage aus Videos, die ich aus dem Internet habe, die alle von Leuten gemacht wurden, die auf Reisen gehen, um zusammenbrechende Eiskappen zu beobachten. Es handelt sich um eine Naturkatastrophe, die in einem solchen Ausmaß kapitalisiert wird, dass sie zu einer Touristenattraktion geworden ist. Man kann die Menschen applaudieren und vor Aufregung schreien hören. In einem bestimmten Moment hört man jemanden ‚Yeah Baby‘ schreien, wenn ein Einsturz stattfindet – daher kommt auch der Titel. Es ist, als ob diese Touristen diese einstürzenden Eiskappen besitzen ... Es ist zu einer absurden und pervertierten Art der Unterhaltung geworden.“ A.K. *Ice Cry Baby* thematisiert unsere durch die digitale Bilderflut geprägte Beziehung zur Umwelt, das krachende Eis wird zum Symbol des Ungleichgewichts zwischen Mensch und Natur.

„It’s a collage of videos I have from the internet, all made by people who go on trips to watch collapsing ice caps. It is a natural disaster that is capitalised on to such an extent that it has become a tourist attraction. You can hear people applauding and screaming with excitement. At a certain moment you can hear someone shouting ‚Yeah baby‘ when there is a collapse - that’s where the title comes from. It’s like these tourists own these collapsing ice caps ... It’s become an absurd and perverse form of entertainment.“ A.K.

*Ice Cry Baby* thematises our relationship with the environment, shaped by the flood of digital images; the cracking ice becomes a symbol of the imbalance between man and nature.

# Norbert W. Hinterberger

## Schwere See



Norbert W. Hinterberger: Aurora, 20

Salz in der Suppe gilt durch seine Würze als kultureller Mehrwert im biologischen Zwang zur Nahrungsaufnahme, als deren Basis auch das Brot seine Bedeutung erhält. Beide, das Salz und das Brot, werden seit Jahrtausenden der Natur abgerungen. Die Übergabe von Brot und Salz, wertvoll und vom Munde abgespart, als Begrüßungs-geschenk an Fremde und Freunde, sollte als Zeichen der Wertschätzung die Hoffnung auf Frieden nähren. Der Panzerkreuzer *Aurora* – mit seinem Startschuss zum Symbol der russischen Revolution und des Sowjetreiches geworden (unter der Parole „Friede, Land, Brot“) – lauert, aus Brot gefertigt, auf einem erstarrten Meer aus Salz darauf, in brüderlicher Umarmung seinen Nachbarländern die Luft abzuschneiden.

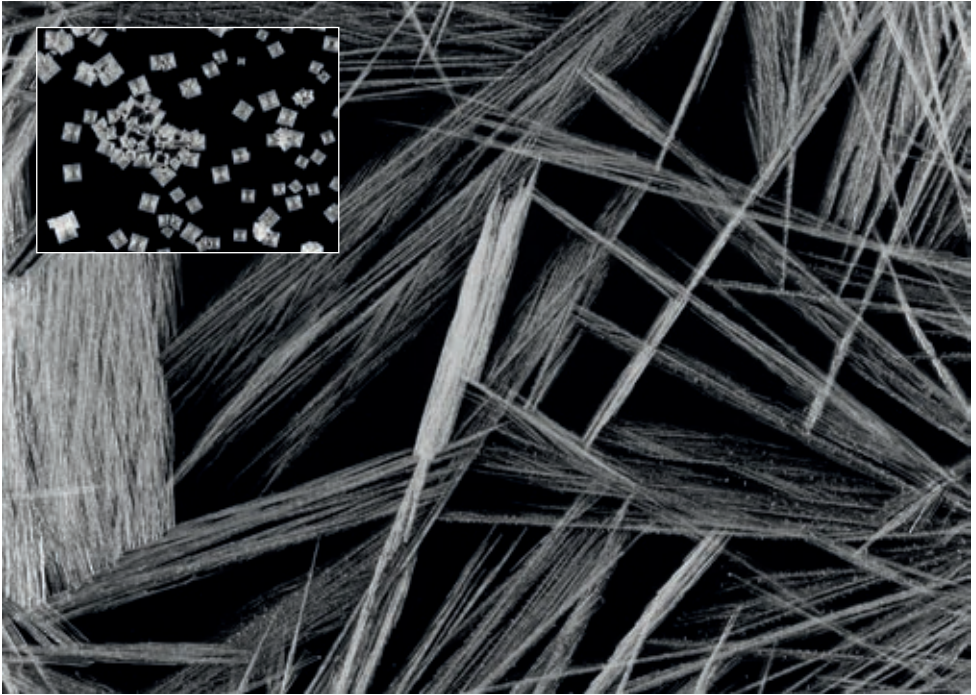
Salt in soup, through its seasoning, is regarded as cultural added value in the biological compulsion to eat, as the basis of which bread also acquires its significance. Both salt and bread have been wrested from nature for thousands of years. The handing over of bread and salt, precious and saved from the mouth, as a welcoming gift to strangers and friends, was meant to nourish the hope for peace as a sign of appreciation.

The armoured cruiser *Aurora* – with its launch the symbol of the Russian Revolution and the Soviet Empire (under the slogan „Peace, Land, Bread“) - lurks, made of bread, on a congealed sea of salt, waiting to cut off the air to its neighbouring countries in a brotherly embrace.



# Wenting Zhu

## *The Arctic*



Wenting Zhu / Beauty of Science: The Arctic, Video

Die Videofilmerin Wenting Zhu verbrachte sieben Monate mit der Erstellung von *The Arctic*, einem Zeitraffervideo, das die sehr unterschiedlichen Kristallisationsprozesse von Salzen erforscht. Kristalle aus Salzen wie Kaliumnitrat und Natriumsulfat explodieren wie Feuerwerkskörper oder scheinen zu gefrieren wie Eis, wenn man sie durch eine beschleunigte Linse betrachtet.

„In der Ferne durchdringt ein silberner Funke allmählich die Dunkelheit und enthüllt einen wellenförmigen Pinsel aus anmutigem Weiß, als ob wir die Arktis auf der Suche nach einer atemberaubenden gefrorenen Landschaft erreicht hätten. Unsere Fantasie wird auch durch die verschiedenen Formen und Variationen während der Kristallisation angeregt.“ (WZ)

Videographer Wenting Zhu spent seven months creating *The Arctic*, a time-lapse video that explores the very different crystallisation processes of salts. Crystals of salts like potassium nitrate and sodium sulphate explode like firecrackers or appear to freeze like ice when viewed through an accelerated lens.

„In the distance, a silver spark gradually pierces the darkness, revealing an undulating brush of graceful white, as if we have reached the Arctic in search of a stunning frozen landscape. Our imagination is also engaged by the different forms and variations during the crystallization.“ (WZ)



©TETARD

**Hicham Berrada** geboren 1986 in Casablanca, Marokko), lebt und arbeitet in Paris und Roubaix (Frankreich). Berrada, der sowohl einen künstlerischen als auch einen wissenschaftlichen Hintergrund hat, verbindet in seinem Werk Intuition und Wissen, Wissenschaft und Poesie. In seinen Werken erforscht er wissenschaftliche Protokolle, die verschiedene natürliche Prozesse und/oder klimatische Bedingungen so genau wie möglich nachbilden. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, u.a. im: Centre Pompidou und Palais de Tokyo, Paris; in den Gärten des Schlosses von Versailles; MoMA PS1, New York; ICAS-Institute of Contemporary Art, Singapur; Moderna Museet, Stockholm. Er nahm an mehreren Biennalen teil: der Lyon Biennale, der BIM-Biennale of Moving Image, Genf und der Yinchuan Biennale (China).

**Hicham Berrada** born in 1986 in Casablanca, Morocco, Hicham Berrada lives and works in Paris and Roubaix (France). His work unites intuition and knowledge, science and poetry. His guiding principle is to make forms emerge, encourage them to appear rather than represent them. To do so, he uses scientific experimental method to activate different natural processes. His work has been presented in numerous solo and group exhibitions, including: Centre Pompidou and Palais de Tokyo, Paris; in the gardens of the Palace of Versailles; MoMA PS1, New York; ICAS-Institute of Contemporary Art, Singapore; Moderna Museet, Stockholm. He participated in several biennials: the Lyon Biennale, the BIM Biennale of Moving Image, Geneva and the Yinchuan Biennale (China).



**Christine Biehler** geboren 1964 in Landau/Pfalz), ist Bildende Künstlerin, Kunstvermittlerin und Projektorganisatorin. Studium der Bildenden Kunst in Mainz, Berlin und an der HBK Braunschweig. Ausstellungstätigkeit seit 1991 im In- und Ausland, u.a. Madrid, Luzern, Luxembourg, Linz, Dessau, Berlin, Nürnberg, Köln; zahlreiche Preise und Stipendien, u.a. vom Kunstfonds oder den Ministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz. Als Professorin hat sie an den Universitäten Dortmund und Hildesheim und an der Kunsthochschule Kassel zu Bildhauerei, Kunst im öffentlichen Raum und Performance Art geforscht und gelehrt. [www.christinebiehler.de](http://www.christinebiehler.de)

**Christine Biehler** born 1964 in Landau/Pfalz), is a visual artist, art mediator and project organiser. Studied fine arts in Mainz, Berlin and at the HBK Braunschweig. She has exhibited her work since 1991 in Germany and abroad, e.g. Madrid, Lucerne, Luxembourg, Linz, Dessau, Berlin, Nuremberg, Cologne; numerous prizes and scholarships, e.g. from the Kunstfonds or the ministries in Hesse and Rhineland-Palatinate. As a professor, she has researched and taught sculpture, art in public space and performance art at the universities of Dortmund and Hildesheim and at the Kunsthochschule Kassel. [www.christinebiehler.de](http://www.christinebiehler.de)



Courtesy the artist and Thomas Dane Gallery

**Anya Gallaccio** geboren 1963 in Paisley, Schottland, studierte an der Kingston Polytechnic und am Goldsmith College, beide in London. Mit ihrer Teilnahme an Damian Hirsts „Freeze“-Ausstellung erlangte Anya Gallaccio schon früh internationale Anerkennung und nahm an zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen teil, darunter in der Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh (2019), Austin Contemporary, Austin (2017), Thomas Dane Gallery, London (2017), Museum of Contemporary Art San Diego, San Diego (2015), Kunstmuseum Bonn, Deutschland (2009), und viele andere. Im Jahr 2003 wurde sie für den

**Anya Gallaccio** was born in Paisley, Scotland in 1963 and studied at Kingston Polytechnic and Goldsmith College, both in London. Anya Gallaccio gained early international recognition with her participation in Damian Hirst's „Freeze“ exhibition and has participated in numerous international solo and group exhibitions, including at the Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh (2019), Austin Contemporary, Austin (2017), Thomas Dane Gallery, London (2017), Museum of Contemporary Art San Diego, San Diego (2015), Kunstmuseum Bonn, Germany (2009), and many others. In 2003, she was nominated for the Turner Prize at Tate Britain, London.

Turner Prize der Tate Britain, London, nominiert. Sie ist Professorin in der Abteilung für Bildende Kunst an der University of California, San Diego.

She is a professor in the Department of Visual Arts at the University of California, San Diego.

**Caterina Gobbi ●●●**

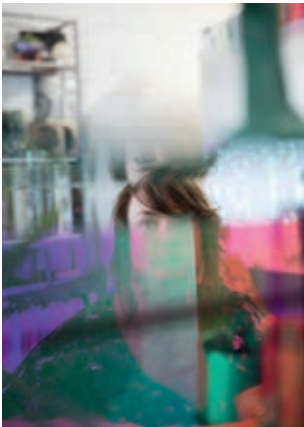
**Caterina Gobbi ●●●**



© Norbert W. Hinterberger

**Norbert W. Hinterberger** geboren 1949, Studium Akademie & Universität Wien, 1979-93 Assistent Kunsthochschule Linz, 1993 Gastprofessor Rio de Janeiro & 1998 Newcastle/Australien, 1993-2015 Professor Bauhaus-Universität Weimar, Ausstellungen in Österreich, Deutschland, Tschechien, Holland, Schweiz, Italien, Kroatien, Irland, Spanien, Israel, Litauen, Russland, Australien und Brasilien. Lebt in Berlin.

**Norbert W. Hinterberger** born 1949, studied at the Academy & University of Vienna, 1979-93 assistant at the Art Academy Linz, 1993 visiting professor Rio de Janeiro & 1998 Newcastle/Australia, 1993-2015 professor at the Bauhaus University Weimar, exhibitions in Austria, Germany, Czech Republic, Holland, Switzerland, Italy, Croatia, Ireland, Spain, Israel, Lithuania, Russia, Australia and Brazil. Lives in Berlin.



© Laeticia Bica

**Anouk Kruijthof** geboren 1981 in Dordrecht, Niederlande und ist bildende Künstlerin. Sie lebt und arbeitet zwischen Brüssel, Belgien, den Niederlanden und ihrem Holzhaus inmitten des Amazonas-Regenwaldes in Botopasi Surinam. Ihr vielschichtiger, transdisziplinärer Ansatz umfasst Fotografie, Skulptur, Installation, Künstlerbücher, Text, Performance, Video, Animation, Websites und (soziale) Interventionen im öffentlichen Raum. Ihr Werk zeigt die Vergänglichkeit und das Chaos dieser Welt, die die Künstlerin gekonnt thematisiert, indem sie drängende gesellschaftliche Fragen mit persönlichen Erfahrungen vermischt, die gleichzeitig diesen in unserer heutigen Gesellschaft vorherrschenden Zustand darstellen.

**Anouk Kruijthof** born 1981 in Dordrecht, Netherlands and is a visual artist. She lives and works between Brussels, Belgium, the Netherlands and her wooden house in the middle of the Amazon rainforest in Botopasi Suriname. Her multi-layered, transdisciplinary approach includes photography, sculpture, installation, artist books, text, performance, video, animation, websites and (social) interventions in public space. Her work shows the transience and chaos of this world, which the artist skillfully addresses by mixing pressing social issues with personal experiences that simultaneously depict this prevalent condition in our society today.

**Sigalit Landau** geboren 1969 in Jerusalem. Sie ist eine interdisziplinäre Künstlerin, die mit Installation,

**Sigalit Landau** born in Jerusalem 1969. She is an interdisciplinary artist who works with installation,



© Amit Herman

Video, Fotografie und Skulptur arbeitet. Landau schloss 1994 ihr Studium an der Bezalel Academy of Art and Design in Jerusalem ab. Nach mehreren Jahren in Europa und in den Vereinigten Staaten kehrte sie nach Tel Aviv zurück und lebt und arbeitet heute in Israel. Im Laufe ihrer Karriere erhielt Landau bedeutende Auszeichnungen, darunter das America-Israel Cultural Foundation Scholarship (1994), das Ingeborg-Bachman-Stipendium der Wolf-Stiftung, gestiftet von Anselm Kiefer (1998), den Nathan Gottesdiener Foundation Israeli Art Award, Tel Aviv Museum of Art (2004), den Sandberg Prize for Israeli Art, The Israel Museum, Jerusalem (2016), den Chevalier-Orden des Ordre des Arts et des Lettres der Französischen Republik (2017) und die Ehrendoktorwürde der Ben-Gurion-Universität des Negev (2017). Ihre Arbeiten wurden weltweit in Museen und führenden Ausstellungsorten ausgestellt, darunter: MoMA, NY; The Brooklyn Museum of Art; Yokohama Triennale, Japan; The Israeli Pavilion, Biennale Venedig (1997 & 2011); Documenta X, Kassel; und viele mehr.

video, photography and sculpture. Landau graduated from the Bezalel Academy of Art and Design in Jerusalem in 1994. After several years in Europe and in the United States, she returned to Tel Aviv, and currently lives and works in Israel. Throughout her career, Landau has received significant awards including the America-Israel Cultural Foundation Scholarship (1994), the Wolf foundation Ingeborg Bachman Scholarship, established by Anselm Kiefer (1998); the Nathan Gottesdiener Foundation Israeli Art Award, Tel Aviv Museum of Art (2004); The Sandberg Prize for Israeli Art, The Israel Museum, Jerusalem (2016), French Republic Chevalier decoration of the Ordre des Arts et des Lettres (2017), Honorary Doctorate degree from the Ben Gurion University of the Negev (2017). Her work has been exhibited globally in museums and leading venues including: MoMA, NY; The Brooklyn Museum of Art; Yokohama Triennale, Japan; The Israeli Pavilion, The Venice Art Biennale (1997 & 2011); Documenta X, Kassel; MACBA (Museu d'Art Contemporani de Barcelona), and many more.



© Vaso Milak

**Radenko Milak** geboren 1980 in Travnik, lebt in Banja Luka, Bosnien und Herzegowina. 2017 entwickelte er für seine Einzelausstellung im Pavillon von Bosnien und Herzegowina auf der 57. Biennale Venedig das multidisziplinäre Projekt „University of Disaster“. In seinen Gemälden und Animationsfilmen, meist in Aquarelltechnik mit schwarzem Pigment realisiert, analysiert Milak die Rolle der zeitgenössischen Bildproduktion bei der Herausbildung unseres historischen und kulturellen Gedächtnisses. Das malerische Werk des bosnischen Künstlers kreist um Fragen der Fixierung und Speicherung des Visuellen sowohl in der persönlichen Erinnerung als auch in der medialen Präsentation durch Film und Foto.

**Radenko Milak** born 1980 in Travnik, lives in Banja Luka, Bosnia and Herzegovina. In 2017, he developed the multidisciplinary project "University of Disaster" for his solo exhibition in the Pavilion of Bosnia and Herzegovina at the 57th Venice Biennale. In his paintings and animated films, mostly realised in watercolour technique with black pigment, Milak analyses the role of contemporary image production in the formation of our historical and cultural memory. The Bosnian artist's painterly work revolves around questions of the fixation and storage of the visual both in personal memory and in media presentation through film and photography.

**Lucy Orta** geboren 1966 in Großbritannien + **Jorge Orta** geboren 1953 in Argentinien, setzen in ihrer gemeinsamen Praxis eine Vielzahl von Medien ein, um Werke zu realisieren, die sich mit wichtigen sozialen und ökologischen Herausforderungen auseinandersetzen. Zu ihren bekanntesten Arbeiten gehört u. a. OrtaWater und Clouds, die über Wasserknappheit und die Probleme,

**Lucy Orta** born 1966 in the UK + **Jorge Orta** born 1953 in Argentina, use a variety of media in their collaborative practice to realise works that address important social and environmental challenges. Their best-known works include OrtaWater and Clouds, which reflect on water scarcity and the problems arising from its pollution and corporate control. In recognition of their contribution



die sich aus ihrer Verschmutzung und der Kontrolle durch Unternehmen ergeben, reflektieren. In Anerkennung ihres Beitrags zur Nachhaltigkeit erhielten die Künstler den Green Leaf Award für herausragende künstlerische Leistungen mit einer Umweltbotschaft, der 2007 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen in Zusammenarbeit mit dem Natural World Museum im Nobel Peace Center in Oslo, Norwegen, verliehen wurde. Ortas Kunstwerke waren an vielen wichtigen Ausstellungen beteiligt, darunter Biennale Venedig; 2. Johannesburg Biennale, Südafrika; Gwangju Biennale; 9. Biennale von Havanna; Palazzo Vecchio, Museo Salvatore Ferragamo, Museo Novecento, Florenz; Les Tanneries, Amilly; Drawing Lab, Paris.

to sustainability, the artists received the Green Leaf Award for outstanding artistic achievement with an environmental message, presented in 2007 by the United Nations Environment Programme in collaboration with the Natural World Museum at the Nobel Peace Center in Oslo, Norway. Orta's artworks have been included in many important exhibitions, including Venice Biennale; 2nd Johannesburg Biennale, South Africa; Gwangju Biennale; 9th Havana Biennale; Palazzo Vecchio, Museo Salvatore Ferragamo, Museo Novecento, Florence; Les Tanneries, Amilly; Drawing Lab, Paris.



**Kati Roover** geboren 1982 in Estland, lebt in Helsinki, arbeitet multidisziplinär und nähert sich den Veränderungen ihrer Umwelt mit poetischer Vorstellungskraft. Dabei kombiniert sie ihre Studien mit unterschiedlichsten Perspektiven, beispielsweise der Interaktion zwischen Mensch und Nicht-Menschlichem, Naturwissenschaften, ökologischem und dekolonialem Denken, achtsamem Zuhören, mythischer Erzählung, neuem feministischem Materialismus und essayistischem Dokumentarfilm. Sie arbeitet mit Bewegtbild, Klang, Fotografie, Text und Installationen.

**Kati Roover** born 1982 in Estonia, lives in Helsinki, works multidisciplinary and approaches the changes in her environment with poetic imagination. She combines her studies with a wide range of perspectives, such as the interaction between humans and non-humans, natural sciences, ecological and decolonial thinking, mindful listening, mythical storytelling, new feminist materialism and essayistic documentary film. She works with moving image, sound, photography, text and installations.

**Michael Sailstorfer** geboren 1979 in Velden, Deutschland, lebt und arbeitet in Berlin. Er hat einen MA in Bildender Kunst von Goldsmiths, University of London (2003-2004). Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit gezeigt, darunter RIBOCA1, Riga Biennale, Lettland (2018); Rochester Art Center, Rochester, Minn. USA (2014); Haus am Waldsee, Berlin (2014); CAC Contemporary Arts Center, Cincinnati (2014); Vattenfall Contemporary, Berlinische Galerie, Berlin (2012); Public Art Fund New York, Doris C. Freedman Plaza, Central Park, New York City (2011); S.M.A.K. Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent (2011); Kestnergesellschaft, Hannover (2010); Schirn Kunsthalle, Frankfurt/Main (2008); Städtische Galerie im Lenbachhaus, München (2002).

**Michael Sailstorfer** born 1979 in Velden, Germany) lives and works in Berlin. He holds an MA in Fine Arts from Goldsmiths, University of London (2003-2004). His work has been displayed in numerous solo and group exhibitions throughout the world, including RIBOCA1, Riga Biennale, Latvia (2018), Rochester Art Center, Rochester, Minn. USA (2014); Haus am Waldsee, Berlin (2014); CAC Contemporary Arts Center, Cincinnati (2014); Vattenfall Contemporary, Berlinische Galerie, Berlin (2012); Public Art Fund New York, Freedman Plaza, Central Park, New York City (2011); S.M.A.K. Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Ghent (2011); Kestnergesellschaft, Hannover (2010); Schirn Kunsthalle, Frankfurt/Main (2008); Städtische Galerie im Lenbachhaus, Munich (2002).



Passenger\_4\_5

**Nicole Six und Paul Petritsch** geboren 1971/1968, realisieren seit 1997 gemeinsam Filme, Fotografien, Displays, Künstlerinnenbücher sowie orts- und kontextspezifische Installationen und Projekte im öffentlichen Raum. Mit ihren experimentellen und kollaborativen Versuchsanordnungen und Eingriffen verorten sie uns immer wieder neu in Kunsträumen, Architekturen und Landschaften. Ausstellungen, Displays und Projekte u. a. in: Architekturforum Zürich; KÖR – Kunst im öffentlichen Raum, Wien, Hessisches Landesmuseum Darmstadt; Imago Lissboa, Lissabon, DePaul Art Museum, Chicago; Rudolfinum, Prag, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien; University Michigan Museum of Art, Michigan, Harn Museum of Art Gainesville, Florida; TRAM mit Haus der Geschichte Österreichs, Wien; Fluca, Plovdiv; Goethe Institut Hongkong.

**Nicole Six and Paul Petritsch** born 1971/1968, have been realising films, photographs, displays, artist books as well as site- and context-specific installations and projects in public space together since 1997. With their experimental and collaborative experimental arrangements and interventions, they continually relocate us in art spaces, architectures and landscapes. Exhibitions, displays and projects in: Architekturforum Zürich; KÖR - Kunst im öffentlichen Raum, Vienna, Hessisches Landesmuseum Darmstadt; Imago Lissboa, Lisbon, DePaul Art Museum, Chicago; Rudolfinum, Prague, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig, Vienna; University Michigan Museum of Art, Michigan, Harn Museum of Art Gainesville, Florida; TRAM with Haus der Geschichte Österreichs, Vienna; Fluca, Plovdiv; Goethe Institut Hongkong.



© Karl Isakson

**Simon Starling** geboren 1967 in Epsom, UK, Studium an der Glasgow School of Art. Lebt in Glasgow und Kopenhagen. Er studierte an der Glasgow School of Art und gehört zu den führenden Künstlern seiner Generation. In seiner multimedialen Arbeit beschäftigt er sich u. a. mit wissenschaftlichen Entdeckungen sowie globalen wirtschaftlichen und ökologischen Fragen. Er vertrat Schottland bei der 50. Biennale di Venezia (2003) und wurde 2005 mit dem Turner Prize ausgezeichnet. Von 2003 bis 2013 lehrte er als Professor für Bildende Kunst an der Städelschule in Frankfurt. Starlings Werke wurden bereits weltweit in Einzelausstellungen gezeigt, u. a. im Museum für Gegenwartskunst in Basel, im Mass MOCA in North Adams, USA, in der Tate Britain in London, in der Stuttgarter Staatsgalerie und am MUMA in Melbourne, und sie sind in international bedeutenden Sammlungen vertreten.

**Simon Starling** born 1967 in Epsom, UK, studied at the Glasgow School of Art. Lives in Glasgow and Copenhagen. He studied at the Glasgow School of Art and is one of the leading artists of his generation. His multimedia work explores scientific discovery and global economic and environmental issues, among others. He represented Scotland at the 50th Biennale di Venezia (2003) and was awarded the Turner Prize in 2005. From 2003 to 2013 he taught as Professor of Fine Arts at the Städelschule in Frankfurt. Starling's works have been shown in solo exhibitions around the world, including at the Museum für Gegenwartskunst in Basel, Mass MOCA in North Adams, USA, Tate Britain in London, the Stuttgart State Gallery and MUMA in Melbourne, and are represented in internationally important collections.



**Anna Rún Tryggvadóttir** ist eine bildende Künstlerin, die mit kinetischen skulpturalen Installationen, Material-Performances sowie mit Fotografie, Zeichnung und Film arbeitet. Tryggvadóttir schafft Situationen, die gegenseitige Beziehungen fördern und herausfordern.

Ihre Arbeiten wurden in einer Reihe von Gruppenausstellungen präsentiert, darunter Kunstmuseum Reykjavík, Nordic House in Reykjavík, UNAM Mexico City, Disko Arts Festival Greenland und Cycle Music & Arts Festival Berlin. Im Jahr 2020 hatte sie eine Einzelausstellung im Künstlerhaus Bethanien in Berlin und schloss damit einen einjährigen Künstleraufenthalt ab. Im Jahr 2021 wurde Tryggvadóttir mit dem Gudmundakunstpreis für eine herausragende isländische Künstlerin ausgezeichnet.

**Anna Rún Tryggvadóttir** is a visual artist who works with kinetic sculptural installations, material performances as well as photography, drawing and film. Tryggvadóttir creates situations that encourage and challenge mutual relationships. Her work has been presented in a number of group exhibitions, including Kunstmuseum Reykjavík, Nordic House in Reykjavík, UNAM Mexico City, Disko Arts Festival Greenland and Cycle Music & Arts Festival Berlin. In 2020 she had a solo exhibition at Künstlerhaus Bethanien in Berlin, concluding a year-long artist residency. In 2021, Tryggvadóttir was awarded the Gudmundakunstpreis for an outstanding Icelandic artist.



© Toshiyo Suzuki

**Motoi Yamamoto** geboren 1966 in Onomichi, Hiroshima. Lebt und arbeitet in Kanazawa, Japan. Abschluss am Kanazawa College of Art in 1995. Erhält 2003 den Grant der The Pollock-Krasner Foundation. Yamamoto blickt auf zahlreiche nationale und international Ausstellungen zurück; unter anderem im MoMA P.S.1 at The Museum of Modern Art, New York, The Hermitage Museum, The Nuit Blanche Paris, Kunst-Station Sankt Peter Cologne, Ernst Barlach Haus Hamburg, Museum of Contemporary Art Tokyo, 21st Century Museum of Contemporary Art Kanazawa, Setouchi Triennale und eine Wanderausstellung durch fünf amerikanische Städte, unter anderem am The Mint Museum, Charlotte.

**Motoi Yamamoto** born 1966 in Onomichi, Hiroshima. Lives and works in Kanazawa, Japan. Graduated from Kanazawa College of Art in 1995 and received The Pollock-Krasner Foundation Grant in 2003. Yamamoto has had numerous national and international exhibitions, including MoMA P.S.1 at The Museum of Modern Art, New York, The Hermitage Museum, The Nuit Blanche Paris, Kunst-Station Sankt Peter Cologne, Ernst Barlach Haus Hamburg, Museum of Contemporary Art Tokyo, 21st Century Museum of Contemporary Art Kanazawa, Setouchi Triennale and a touring exhibition through five American cities, including The Mint Museum, Charlotte.



**Uli Zarembach** musikalische Bio: 1967-1974 Melodica und Klavier an den Landesmusikschulen Traun und Wels, 1974-1976 Evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Graz. Seit 1992 Aufführungen von Musicals, Chorleitung und Improvisation; seit 2013 eigene Musikproduktionen.

**Uli Zarembach** musical bio: 1967-1974 melodica and piano at the Landesmusikschulen Traun and Wels, 1974-1976 Protestant church music at the University of Music and Performing Arts Graz. Since 1992 performances of musicals, choral conducting and improvisation; since 2013 own musical productions.

**Wenting Zhu** wissenschaftliche Künstlerin von *Beauty of Science*, hat sich auf Mikrofotografie und experimentelles künstlerisches Schaffen spezialisiert. Ihre Arbeit konzentriert sich auf ein breites Spektrum von Themen wie Chemie, Physik und Biologie. Ihre repräsentative Arbeit *Envisioning Chemistry* gewann den Wu Guanzhong Art & Science Innova-

**Wenting Zhu** scientific artist of *Beauty of Science*, specialises in microphotography and experimental artistic creation. Her work focuses on a wide range of subjects including chemistry, physics and biology. Her representative work *Envisioning Chemistry* won the Wu Guanzhong Art & Science Innovation Prize at the 5th International Art and Science



tion Prize bei der 5. Internationalen Ausstellung und Symposium für Kunst und Wissenschaft im National Museum of China in Peking, China. Ihr Kurzfilm *THE ARCTIC* war Preisträger des Eurasia International Monthly Film Festival und wurde für mehrere internationale Filmfestivals ausgewählt.

Exhibition and Symposium at the National Museum of China in Beijing, China. Her short film *THE ARCTIC* was a prize winner at the Eurasia International Monthly Film Festival and was selected for several international film festivals.